

Liebe und sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde Kammerstein!

Am 8. März wählen Sie neben Gemeinderat und Kreistag Ihren Bürgermeister für weitere sechs Jahre. Das Amt, die Aufgabe Ihres Bürgermeisters erfordert eine Vielzahl an Fähigkeiten und Kompetenzen:

- Er ist der Chef der Verwaltung, die für Sie optimal funktionieren muss.
- Er repräsentiert unsere Gemeinde nach Innen und nach Außen: Dazu gehört auch, kurzespontane Ansprachen zu allen möglichen Themen zu halten, idealerweise in freier Rede.
- Er benötigt Souveränität und Erfahrung: Das Wissen und das Gespür, zu entscheiden, was geht und was nicht geht.
- Bürgernähe und Empathie: Ein offenes Ohr und Hinhören, Ehrlichkeit und Integrität sind wesentlich.
- Strategischer Weitblick, um unsere Gemeinde in die Zukunft zu führen. Dazu gehört auch Umsetzungsstärke.

Sie entscheiden und treffen Ihre Wahl am 8. März zwischen zwei Kandidaten: Wer verfügt über diese Fähigkeiten und Kompetenzen in einem größeren Maß? Wem vertrauen Sie als Mensch die Geschicke unserer Gemeinde an?

Rückblickend auf die letzten sechs Jahre kann ich für mich sagen: Ihr Bürgermeister zu sein ist eine wunderbare und schöne Aufgabe, die ich dankbar umfassend ausfülle. Das Amt erfordert 200 Prozent an Kraft und Einsatz für Sie, für die Gemeinde.

Mittlerweile verfüge ich über eine umfassende **Erfahrung** sowie die Fähigkeit, mit fast täglich neuen Sachverhalten im Amt souverän und lösungsorientiert umzugehen – zum Besten für Sie und unsere Gemeinde.

Ich kann heute mit einem gewissen Stolz sagen: Unsere Gemeinde ist mittlerweile sehr gut aufgestellt, geordnet, gewappnet für die Zukunft. Ein Verdienst auch der konstruktiven Kräfte im Gemeinderat. Meiner Einschätzung nach stehen wir in Zukunft vor wirklich großen Herausforderungen: Wirtschaftlich und finanziell, sozial, politisch.

Wem trauen Sie es am Ehesten zu, für unsere Gemeinde diese Herausforderungen zu meistern, die richtigen, zielgenauen Entscheidungen zu treffen, die Gemeinde erfolgreich zu führen?

Das Wichtigste aber – Sie kennen mich inzwischen sehr gut – ist mir: Frieden in der Gemeinde. Es bringt leider nur Unfrieden, wenn manche Gruppen hier von „Gemeinschaft“ sprechen, in Wirklichkeit aber damit andere ausschließen und gar Hass auf diese anderen Menschen im Herzen tragen.

Frieden und ehrliche Versöhnung sind zwei grundlegende Kräfte, die nach meiner festen Überzeugung für das weitere Gedeihen unserer Gemeinde zentral bedeutsam sind. Und dafür stehe ich – aus ganzem Herzen, mit ganzer Kraft!

Am 8. März (und per Briefwahl sogar schon ab sofort) wählen Sie für weitere sechs Jahre Ihren Bürgermeister. Ich bitte um Ihr erneutes Vertrauen. Mein Versprechen steht: Mein Herz schlägt für unsere Gemeinde, für Sie.

Mit herzlichsten Grüßen!

Wolfram Göll

Rathaus

Behauptung: Das Rathaus soll offene Türen haben und kompetente Beratung anbieten.

Bewertung: Unterstellung, Halbwahrheit.

Die Wahrheit: Das ist ein Angriff auf die tüchtigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung. Das haben sie nicht verdient. Wir haben bereits ein Rathaus mit offenen Türen! Unsere Öffnungszeiten, Telefonnummern und Mail-Adressen sind allseits bekannt und akzeptiert. Unsere gut ausgebildeten, engagierten und freundlichen Mitarbeiter beraten die Bürger bei allen Anliegen, soweit sie in der Kompetenz der Gemeinde liegen. Personalwechsel sind bedauerlich, waren aber auch Folge früherer Gruppchenbildungen. Der Arbeitsmarkt ist für öffentliche Verwaltungen kompliziert, gute Verwalter sind rar und sehr begehrt.

Hohe Grundstückspreise

Behauptung: In Kammerstein Süd 3 bestimmen private Investoren die Preise, die Grundstücke sind sehr teuer.

Bewertung: Halbwahrheit.

Die Wahrheit: Ja, die Grundstücke sind sehr teuer. Man muss aber – wie so oft – den Hintergrund kennen: Da die Gemeinde Kammerstein seit Jahrzehnten keine nutzbaren Grundstücke besitzt, ist sie auf private Investoren angewiesen, die das Land kaufen und erschließen. Die Kunst ist es, die Städtebaulichen Verträge so abzuschließen, dass die Gemeinde einen Nutzen hat. Allerdings macht all das die Grundstücke teurer. Fazit: Entweder langfristig eigene Grundstücke kaufen und entwickeln – oder mit Investoren arbeiten. Oder es gibt gar keine Neubaugebiete.

Verweigerte Entlastung

Behauptung: Die Entlastung wurde verweigert. Der Bürgermeister soll seinen Hut nehmen.

Bewertung: Verdrehung der Wahrheit.

Die Wahrheit: Die Verweigerung der Entlastung im Juli 2025 durch eine knappe Mehrheit im Gemeinderat war ein fadenscheiniges politisches Manöver der Opposition zum Auftakt des Kommunalwahlkampfes und hat ausschließlich symbolische Bedeutung. Die zugrundeliegenden Vorgänge waren dem Gemeinderat seit 2023 ausführlich bekannt. Teilweise wurde sogar die Handlungsweise im Gemeinderat beschlossen. Wir versuchen derzeit, eine seit 2023 ausstehende Bundes-Förderung für Lüftungsgeräte zu reaktivieren.



Die ausführliche Version der Richtigstellung finden Sie hier: wolfram-goell.de/richtigstellung

(Gelber) Stimmzettel
Wahl des Bürgermeisters
in Kammerstein

 **Wolfram Göll**
Bürgermeister

(Weißer) Stimmzettel | Wahl des Kreistags Roth

 **Liste 1: CSU** (damit Sie keine Stimme verschenken.)
 **Wolfram Göll** Platz 23

(Grüner) Stimmzettel | Wahl des Gemeinderats

 **Liste 1: CSU** (damit Sie keine Stimme verschenken.)
 **Wolfram Göll** Platz 1

KOMMUNALWAHL

8. MÄRZ

Verantwortung für unsere Gemeinde Kammerstein.

Tatsachen statt Vorwürfe –
Eine Richtigstellung.



Wolfram Göll
Unser Bürgermeister

Politische Werbung

Transparenzbekanntmachung gemäß EU-Vorgaben:
www.wolfram-goell.de/transparenzbekanntmachung

V. i. S. d. P.: Wolfram Göll, Nördlinger Straße 5, 91126 Kammerstein-Barthelmesaurach

Grundschul-Neubau

Behauptung: Das Schulhaus war 2020 bereits fertig geplant. Die Erweiterung der Schule und der Umbau zum Hort kamen aus der Mitte des Gemeinderats.

Bewertung: Halbwahrheit.

Die Wahrheit: 2020 war lediglich ein Teil-Schulhaus mit vier statt acht Klassenzimmern geplant. Erst durch den Zwang zur Ganztagschule (2021 im Bund beschlossen) wurde diese drohende Dauer-Spaltung der Schule überwunden: Die neue Schule sollte acht Klassenzimmer erhalten, die alte Schule sollte zum Hort umgebaut werden. In langen Diskussionen kam der Gemeinderat zu dieser Lösung, eine Gemeinschaftsleistung. Moderiert wurden diese Diskussionen von Bürgermeister Wolfram Göll.

Gemeinde-Entwicklung

Behauptung: Planung für die Gemeindeentwicklung gab es nur bis 2020 und stagniert seitdem.

Bewertung: Glatte Unwahrheit.

Die Wahrheit: Das glatte Gegenteil ist der Fall. 2020 hatte Wolfram Göll ein Gemeindeentwicklungskonzept (GEK) versprochen. Versprochen – gehalten: Erstellt wurde das GEK 2021 bis 2023 unter intensiver Beteiligung des Gemeinderats und vieler Bürger aus allen Ortsteilen. Leider wurde das 165 Seiten-Werk mit vielen sehr guten Ideen erst jetzt vom ALE genehmigt. Es ist jetzt auf der Homepage der Gemeinde einsehbar. Vor 2020 gab es kein GEK.

Umbau der Abwasser-Anlagen

Behauptung: Aktuelle Maßnahmen sind reine Instandhaltung und Umsetzung alter Planungen.

Bewertung: Halbwahrheit, Verschleierung der Wahrheit.

Die Wahrheit: Der sehr teure Umbau der Kläranlagen Barthelme-saurach, Haag und Poppenreuth zu Pumpwerken und die Überleitung nach Roth und Schwabach war in der Tat schon lange geplant. Es wurde nie etwas anderes behauptet. Genauer: Die Umbauten Haag und Poppenreuth hätten schon seit vielen Jahren angepackt werden müssen. Sie wurden jahrelang verzögert, was heute deutlich höhere Baukosten zur Folge hat. Bürgermeister Wolfram Göll hat diese teure und unpopuläre Thematik angepackt und umgesetzt.

Gewerbe / Ansiedlung Rieger

Behauptung: Im Gewerbegebiet Laubenheid wurden Pläne für einheimische Handwerker ignoriert, um ein Großprojekt (Autohaus Rieger) durchzusetzen.

Bewertung: Glatte Unwahrheit.

Die Wahrheit: Ohne das Mercedes-Autohaus Rieger gäbe es das Gewerbegebiet Laubenheid gar nicht. Markus Rieger hatte sich zuerst mit den Grundstückseigentümern geeinigt und ist danach auf die Gemeinde zugetreten, erst danach begann der Bebauungsplan und die eigentliche Planung. Andere Betriebe waren hier nie vorgesehen. Die Gemeinde hat hier keinerlei eigenen Grundbesitz, auf dem sie andere Betriebe ansiedeln könnte.

Umsetzung des Grundschul-Neubaus

Behauptung: Der Gemeinderat wurde bei der Umsetzung des Neubaus kaum eingebunden. Besichtigungen mussten mühsam eingefordert werden.

Bewertung: Glatte Unwahrheit.

Die Wahrheit: Der Gemeinderat hat alle bedeutenden Beschlüsse beim Schul-Neubau ausführlich diskutiert und abgesegnet: Architektenbüro, Planung und Vergaben. Für die rund 10.000 kleinen und alltäglichen Entscheidungen auf der Baustelle sind aus guten Gründen Bürgermeister und Verwaltung zuständig. Der Gemeinderat war dreimal auf die Baustelle eingeladen. Weitere Termine wären kein Problem gewesen, wurden aber nie vorgeschlagen.

Photovoltaik

Behauptung: Der große Solarpark dient einem Weltkonzern für die Strombeschaffung, bringt der Gemeinde aber kaum Gewerbesteuer.

Bewertung: Halbwahrheit.

Die Wahrheit: Der Verkauf der Zehn-Hektar-PV-Anlage bei Kammerstein an die Schaeffler-AG entspricht dem Städtebaulichen Vertrag, den der Gemeinderat seinerzeit beschlossen hat. Die Betreiber-gesellschaft hat ihren juristischen Sitz in Kammerstein. Für 2023 hat die Gemeinde Kammerstein von der Gesellschaft bereits eine sechsstellige Summe an Gewerbesteuer erhalten.

Windkraft

Behauptung: Bei genehmigten Windrädern fließen Erträge an externe Investoren ab, weil die Gemeinde keine Flächenrechte sicherte.

Bewertung: Lächerliche Teilwahrheit.

Die Wahrheit: 1. Es gibt im Moment keine genehmigten Windräder. 2. In dem seit 2012 bestehenden WK85 hat der damalige Bürgermeister in der Tat versäumt, die Flächen zu sichern. 2020 war es dafür zu spät. Ein Privatunternehmer hatte sich die Flächen gesichert und die Firma BayWa r.e. mit der Planung beauftragt. 3. Im neuen WK403 hat Bürgermeister Wolfram Göll selbst die Flächensicherung übernommen, um 100-prozentige Bürgerbeteiligung zu ermöglichen. Diese ist mittlerweile gesichert.

Wohnbau / Bauland

Behauptung: Wir brauchen dringend wieder das bewährte Einheimischen-Modell.

Bewertung: Unwahrheit, vermutlich aus Unkenntnis.

Die Wahrheit: Das frühere Einheimischen-Modell ist mittlerweile unzulässig, unter anderem wegen des EU-Rechts. Priorisierung wegen Ehrenamt etc. ist möglich, aber keine direkte Bevorzugung von Einheimischen. Aber das Kernproblem ist doch: Die Gemeinde hat seit Jahrzehnten keinerlei nutzbare Flächen, die sie überhaupt vergeben könnte. Ein solcher Grundstücks-Bestand muss langfristig aufgebaut werden.

Nahwärme

Behauptung: Bei der Nahwärme sollen Bürger mitentscheiden und finanziell profitieren können.

Bewertung: Lachhafte Halbwahrheit.

Die Wahrheit: Die Nahwärme Kammerstein e.G. ist eine Genossenschaft klassischer Prägung, strukturell vergleichbar mit den alten Brenneier-Genossenschaften. Also: Nur Menschen oder Institutionen, die wirtschaftlich mit der Genossenschaft verbunden sind, können Mitglieder werden und mitreden. Außenstehende Investoren gibt es nicht. Roland Ammons Freunde hätten hätte sich durchaus informieren können, bevor sie solche Behauptungen in die Welt setzten.

Kommunale Wärmeplanung

Behauptung: Die Kommunale Wärmeplanung ist ein theoretisches Papier ohne konkrete Baument-scheidung.

Bewertung: Halbwahrheit.

Die Wahrheit: Kammerstein ist bei der Kommunalen Wärmeplanung (KWP) ganz vorne dabei. Sie ist seit Februar 2025 vollendet und veröffentlicht. Die KWP hat allerdings mit konkreten Baument-scheidungen nie etwas zu tun gehabt, soll das auch gar nicht. Der Gemeinderat hat seinerzeit ausdrücklich gewünscht, dass von der KWP keinerlei Druck auf die Haus-Eigentümer mit individueller Heizung ausgeht.

Tabak-Infozentrum

Behauptung: Das Tabak-Infozentrum wurde nur durch den massiven Einsatz einzelner Gemeinderäte gebaut.

Bewertung: Halbwahrheit.

Die Wahrheit: Die Planung fürs Tabak-Infozentrum (TIZ) in Rudelsdorf lag mehr als zehn Jahre in der Schublade und war mehrfach totgesagt worden. Auf Einladung von Bürgermeister Wolfram Göll haben sich alle Beteiligten getroffen, um herauszufinden, ob es noch Chancen gibt. Daran haben sich zwei Gemeinderäte beteiligt. Eine Gemeinderätin engagierte sich bis heute fürs TIZ. Aber die Hauptarbeit lag beim Ortsverein Rudelsdorf und bei der Verwaltung. Die Initiative lag beim Bürgermeister.

Bauen im Außenbereich

Behauptung: Wer auf eigenen Flächen im Außenbereich bauen will, scheitert an der Rathausspitze.

Bewertung: Glatte Unwahrheit.

Die Wahrheit: Bauen im Außenbereich ist rechtlich immer schwierig. Die Entscheidung liegt beim Landratsamt, nicht bei der Gemeinde. Bürgermeister und Verwaltung beraten gern, unterstützen die Bürger immer und suchen einen Interessenausgleich. Aber die Lage ist heikel: Die Gemeinde muss im Sinne des öffentlichen Interesses auch darauf bedacht sein, eigene Grundstücke zu bekommen und selbst zu vermarkten (siehe „Wohnbau / Bauland“ und „Hohe Grundstückspreise“). Das kollidiert oft mit den Interessen der Bauwerber.